

MAGAZIN



Entspannter Blick auf eine große Karriere:

Im September feierte **Birgit Keil** ihren 70. Geburtstag. Die ehemalige Stuttgarter Primaballerina ist seit der Saison 2003/04 Ballettchefin am Badischen Staatstheater Karlsruhe, hat eine Tanzstiftung gegründet und ist Direktorin und Professorin der Akademie des Tanzes an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Mannheim. Wir gratulieren zum Jubeltag! Mehr Ehrenplätze auf Seite 10.

Nachgefragt

Dirk Löschner, Intendant des Theaters Vorpommern, zur finanziellen Lage des Theaters und die künstlerische Aussicht auf die kommenden Jahre



Herr Löschner, das Theater Vorpommern musste zuletzt rund 300000 Euro Nothilfe beim Land beantragen, nachdem durch sehr niedrige Zuschauerzahlen bei den Ostseefestspielen eine Lücke im Etat entstanden ist. Gefährden diese Finanzprobleme die Existenz des Hauses?

kommenden drei Jahren nicht mehr selbst inszenieren. Wie blicken Sie in künstlerischer Hinsicht auf die kommenden Spielzeiten?

Das Theater ist in einer schwierigen Situation. Dank Haustarifvertrag kommen wir bis 2016 mit den finanziellen



Innenansicht des Theaters Greifswald

Das ist nicht der Fall. Das Theater Vorpommern besteht seit 20 Jahren und hat in dieser Zeit keinerlei Erhöhungen der öffentlichen Zuschüsse erfahren. Wenn etwas existenzbedrohend ist, dann dieser Umstand.

Wie hat die Landesregierung reagiert?

Bisher noch gar nicht. Man prüft noch.

Ihr Vertrag als Intendant des Theaters Vorpommern wurde gerade bis 2017 verlängert. Trotz Ihres Einsatzes für das Theater hatte sich der Aufsichtsrat gegen die Verlängerung ausgesprochen, nun der „Kompromiss“: Sie bleiben im Amt, sollen aber in den

Rahmenbedingungen hin. Danach ist alles offen. Das Land schlägt als Lösung eine weitere Theaterfusion mit Neubrandenburg-Neustrelitz vor. Die Nervosität aller Beteiligten ist enorm, da ist es naheliegend, dass ich mich als Intendant und Geschäftsführer mit dem Inszenieren zurückhalte und andere Prioritäten setze. Das Theater wird den eingeschlagenen künstlerischen Weg dessen ungeachtet fortsetzen – ich habe ein hervorragendes künstlerisches Leitungsteam engagiert, und eigene Inszenierungen des Intendanten sind nicht das Hauptinstrument, ein Theater künstlerisch weiter zu profilieren.

Aktuelles

Theaterbau in Jena eingeweiht: Das Theaterhaus Jena hat einen neuen Funktionsanbau bekommen. Die Kosten belaufen sich auf etwa 3,7 Millionen Euro. In dem rund 160 Quadratmeter großen Zweckgebäude sind eine große Prozebühne, die Werkstätten sowie die Sozial- und Büroräume untergebracht. Außerdem wurde die Infrastruktur des Theaterhauses mit dem Zuschauerbereich erneuert. Das Hauptgebäude hatte Walter Gropius entworfen. Zu DDR-Zeiten wurde es mehrmals umgebaut, sodass die Bauhausfassade verschwand. Lange Zeit war das Theater, das in seiner heutigen Form als Experimentierbühne 1991 gegründet worden war, dazu gezwungen, in provisorischen Räumen zu spielen, nachdem 1987 unter anderem der alte Zuschauerraum abgerissen worden war. In den vergangenen Jahren wurde das Haus dann schrittweise saniert.

Neue Bürgerbühne in Meiningen: Das Südthüringische Staatstheater in Meiningen

hat zur Spielzeit 2014/15 eine eigene Bürgerbühne gegründet. Sie wird von Gabriela Gillert geleitet, in der ersten Spielzeit steht das Thema „Heimat“ im Mittelpunkt. Die Angebote – verschiedene Inszenierungen und Werkstattprojekte – sollen sich an alle Altersgruppen richten.

Berliner „Jedermann“-Festspiele vor dem Aus: Die

„Jedermann“-Festspiele in Berlin finden in diesem Jahr zum letzten Mal statt. Seit 1993 wird der „Jedermann“ mit wechselnder Besetzung im Berliner Dom aufgeführt. Bisher konnte das Festival mithilfe von Spenden und privaten Mitteln finanziert werden, jedoch sei die Finanzierung im Laufe der Jahre immer schwieriger geworden, so die Regisseurin und Produzentin Brigitte Grothum.

Jurymitglieder für die neuen Autorentheatertage stehen fest: Zur Jury der neu strukturierten Autorentheatertage am Deutschen Theater Berlin gehören 2015 neben



Der neue Funktionsbau des Theaterhauses Jena

dem Jurysprecher Peter Michalik der Schauspieler Ulrich Matthes, die Autorin Nino Haratischwili sowie die Regisseurin Jorinde Dröse. Die Jury wird aus den über 200 eingereichten Manuskripten bisher nicht uraufgeführter deutschsprachiger Stücke drei auswählen, die am DT, am Burgtheater Wien sowie am Schauspielhaus Zürich im Rahmen vollgültiger Produktionen ins Repertoire übernommen werden sollen. Die Uraufführung der Stücke findet im Rahmen der Autorentheatertage statt. Anstelle der Uraufführungen hatte es bei den Autorentheatertagen bisher kürzere Werkstattinszenierungen gegeben. Neu ist außerdem, dass der Wettbewerb nicht länger nur an Nachwuchsautoren, sondern auch an etablierte Dramatiker gerichtet ist.

Ehrenplatz

Die jährliche Kritikerumfrage von *Theater heute* hat das Berliner **Maxim Gorki Theater** zum Theater des Jahres gewählt. **Sibylle Bergs** „**Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen**“ ist das deutschsprachige Stück des Jahres, Inszenierung des Jahres wurde **Karin Henkels** „**Amphitryon**“ – Bearbeitung für das Schauspielhaus Zürich. **Bibiana Beglau** (Residenztheater München) und **Peter Kurth** (Schauspiel Stuttgart) wählten die Kritiker zu den Schauspielern des Jahres, **Dimitrij Schaad** (Maxim Gorki Theater) zum Nachwuchsschauspieler des Jahres. Das Bühnenbild des Jahres entwarf **Aleksandar Denic** für Frank Castorfs „Reise ans Ende der Nacht“, außerdem kürten die Kritiker **Victoria Behr** – wie schon im vergangenen Jahr – zur Kostümbildnerin des Jahres.

Das **Finanzdebakel am Wiener Burgtheater** wurde zum Ärgernis des Jahres gewählt.

Der **Konrad-Wolf-Preis** der Berliner Akademie der Künste geht in diesem Jahr an den 82-jährigen Schauspieler **Jürgen Holtz**. Mit dem Preis wird sein darstellerisches Lebenswerk geehrt. Jürgen Holtz war unter anderem an Berliner Ensemble, am Schauspiel Frankfurt und an den Münchner Kammerspielen engagiert.

Den **Götz-Friedrich-Preis** für die beste Opernregie der Spielzeit 2013/14 erhält im Dezember der Regisseur **Yuval Sharon** für seine „Doctor Atomic“-Inszenierung am Badischen Staatstheater Karlsruhe. **Béatrice Lachaussée** wird für ihre Inszenierung der Kammeroper „Jakob Lenz“ von Wolfgang Rihm, eine Produktion der Oper Köln, mit dem **Studio-Preis** ausgezeichnet.

Birte Schnöink, Mitglied des **Thalia-Theater-Ensembles**, hat in diesem Jahr den **Boy-Gobert-Preis** für Nachwuchsschauspieler an **Hamburger Bühnen erhalten**. Zu den bisherigen Preisträgern zählen unter anderem **Ulrich Tukur**, **Martin Wuttke** und **Fritzi Haberlandt**.

Wolfgang Rüter ist mit dem Bonner Theaterpreis *Thespis* 2014 für die beste schauspielerische Leistung ausgezeichnet worden. Zudem wurde die Produktion „Waffenschweine“ (Regie: **Volker Lösch**, Dramaturgie: **Nicola Bramkamp**)



Béatrice Lachaussée
und Yuval Sharon

Fotos (v. o. n. u.): Armin Baredel, The Industry

für ihre „gesellschaftliche Relevanz“ mit dem **Sonderpreis** geehrt.

Für sein Spielzeitheft zur Saison 2014/15 ist das **Staatstheater Mainz** mit dem **Red Dot Award** für herausragende Kreativleistungen geehrt worden. Das Design hatte die Berliner Agentur **Neue Gestaltung** entwickelt.

Weitere Theatermeldungen auf www.die-deutsche-buehne.de

ANZEIGE

leicht
Folienspiegel.
Die Welt der Kunststoffspiegel.
verzerrungsfrei. bis 9 m Länge. unzerbrechlich.
biegbar. schwer entflammbar. silber. transparent. farbig.
Handwerk. seit 1975.

SECO-SIGN GmbH

www.seco-sign.de - info@seco-sign.de - +49 89 4483881 - Haagerstr. 10, 81671 München